

Gesellschaft für Namenkunde e.V.
Sitz: Universität Leipzig
Beethovenstr. 15
04107 Leipzig

Tel.: 0900-1-887735
Fax.: 0341-9737497
E-Mail: namenberatung@uni-leipzig.de

Ihr Schreiben vom
09.01.2005

Ihre Überweisung vom
04.01.2005

Unser Zeichen
15/05 Me

Datum
08.07.2005

Herrn
Michael Birkenstock



Sehr geehrter Herr Birkenstock,

anbei erhalten Sie das gewünschte Gutachten zu Herkunft und Bedeutung des Familiennamens **Birkenstock**.

Ich hoffe, ich kann Ihnen mit den folgenden Informationen weiterhelfen, obwohl ich Ihnen gewiss nichts grundsätzlich Neues vermitteln kann. J. K. Brechenmacher: Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen, Bd. 1, Limburg/Lahn 1957ff., S. 145 weist auf eine Abhandlung von Blittersdorff: Versuch einer Geschichte der Familie Birkenstock aus Erbach im Rheingau in Monatsblätter der heraldischen Gesellschaft Adler IX, Wien 1925, S. 227ff. hin, die für Sie vielleicht interessant sein könnte.

Mit freundlichen Grüßen
Namenberatung

Franziska Menzel, M.A.

UNIVERSITÄT LEIPZIG
Institut für Slavistik
Namenberatungsstelle
Beethovenstraße 15 · 04107 Leipzig
Tel. 0900 1/88 77 35 · Fax 0341/97 37 497

Gutachten zu Herkunft und Bedeutung des Familiennamens *Birkenstock*

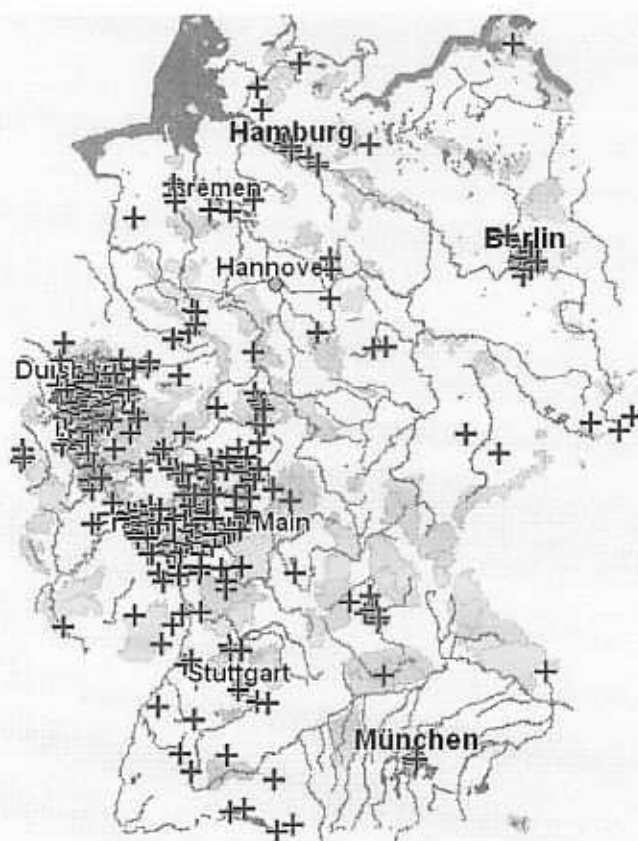
Allgemeines zur Entstehung von Familiennamen

Noch im 12. Jahrhundert trugen die Menschen oftmals nur einen Rufnamen, neben den ein Beiname treten konnte. Vor allem in Orten mit größerer Konzentration von Menschen, die häufig (aufgrund von innerfamiliärer Nachbenennung und der Beliebtheit einiger weniger, besonders christlicher und Heiligennamen) den gleichen Rufnamen trugen, musste bei zunehmender schriftlicher Verwaltung, Ausweitung des Handels und Änderung der Erbgesetze ein weiterer Name zur Unterscheidung und Identifikation neben den eigentlichen Rufnamen gestellt werden. Dieser zusätzlich gewählte Beiname bezog sich entweder auf den Namen des Vaters (Patronymika wie *Friedrich, Kunze, Jansen*), den Herkunftsort (Herkunftsnamen wie *Bayer, Nürnberger, Münchhausen*), die Wohnstätte in einem Ort (Wohnstättennamen wie *Teichmann, Büchner, Feldbusch*), die Berufsbezeichnung (Berufsnamen wie *Zimmermann, Köhler, Kessler*) oder Körper- und Wesenseigenschaften (so genannte Übernamen wie *Breithaupt, Klugmann, Schöne*) des Namensträgers und konnte zunächst innerhalb der Generationen variieren, d. h. jeder Nachkomme trug einen eigenen, ihm entsprechenden Beinamen. Erst bei Verfestigung eines solchen Beinamens, dessen Übertragung auf andere Familienglieder, spricht man vom Familiennamen. In Deutschland verfestigten sich die Familiennamen ab dem 12. Jahrhundert ausgehend vom Südwesten des Landes (beeinflusst durch die viel früher einsetzende Entwicklung in den romanischen Ländern). Der Prozess zog sich über mehrere Jahrhunderte hin, wobei die Städte voran gingen. In den westslavischen Ländern, z. B. Polen, begann die Herausbildung von Familiennamen etwa im 13./14. Jahrhundert; ihren Abschluss fand sie zum Teil, besonders in den ländlichen Gegenden, erst im 18. Jahrhundert.

Der Name *Birkenstock*

Der Familienname *Birkenstock* lässt sich unter ca. 34 Millionen Telefonteilnehmern Deutschlands 614-mal nachweisen (Quelle: www.telefonbuch.de; Stand 07/2005). Er gehört zu den häufigeren Familiennamen, da ein Familienname im Durchschnitt zwischen 400 und 500 Einträge aufweist. Die Varianten *Birckenstock*, *Berkenstock* und verderbt *Bergerstock* sind 3-mal, 3-mal und 11-mal zu ermitteln.

Die folgende Karte verdeutlicht die heutige Verbreitung des Namens *Birkenstock* in Deutschland mit einer auffälligen Konzentration im Rheinland und in Hessen:



Der Familienname *Birkenstock* (Quelle: DT Info & Route)

Auch die in der genealogischen Personendatenbank der amerikanischen Mormonen in Salt Lake City (www.familysearch.org) verzeichneten historischen Einträge von Namensträgern *Birkenstock* weisen auf Hessen und das Rheinland. Es ist also davon auszugehen, dass der Name auch in diesen Regionen entstanden ist.

Birkenstock ist zu den so genannten Wohnstättennamen zu zählen. Wohnstättennamen kennzeichnen den ersten Namensträger durch die Angabe von Besonderheiten seiner konkreten Wohnstätte, so z. B. Bodenerhebungen und -vertiefungen, Gewässer, Sümpfe, Bodenbeschaffenheit, Pflanzenwuchs, Äcker und Wiesen, Zäune, Wege und andere Bauten.

Das Wort *Stock*, altsächsisch und althochdeutsch *stok*, mittelhochdeutsch *stoc*, *stock*, mittelniederdeutsch *stok* bezeichnet den „in der Erde stehen gebliebenen Stumpf eines

Baumes mitsamt den Wurzeln“. Es ist in zahlreichen Ortsnamen wie *Stock*, *Stöckach*, *Stockach*, *Stockberg*, *Stockheim*, *Stöckheim*, *Stockhausen* (vgl. E. Förstemann: *Altdeutsches Namenbuch*, Bd. 2.2: Ortsnamen, Bonn 1913, Sp. 896ff.) enthalten und weist auf ein ehemals bewaldetes Stück Land, welches durch Holzfällen gerodet wurde. Das Rheinische Wörterbuch, Bd. 1, Bonn 1928, Sp. 721 weist noch heute für *Stock* die Bedeutung „Stumpf eines gefällten Baumes; geköpfte Buche oder Weide, deren Äste abgehauen sind und die danach wieder austreiben“ an. Es geht auf die indogermanische Wurzel **(s)teug-*, **(s)teu-* „stoßen, schlagen“ zurück und bezeichnete zunächst den „abgeschlagenen Ast“, dann den „Stumpf“ (W. Pfeifer: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*, Bd. 3, Berlin 1989, S. 1725f.).

H. Dittmaier: *Rheinische Flurnamen*, Bonn 1963, S. 304 führt *Stock* als allgemein im rheinischen Raum verbreiteten Flurnamen an, darunter auch einen Beleg aus dem Jahr 1567 für einen Flurnamen *Lindenstock* in Gleuel bei Köln, der dem heutigen Familiennamen *Lindenstock* dieser Gegend zugrund liegen dürfte:

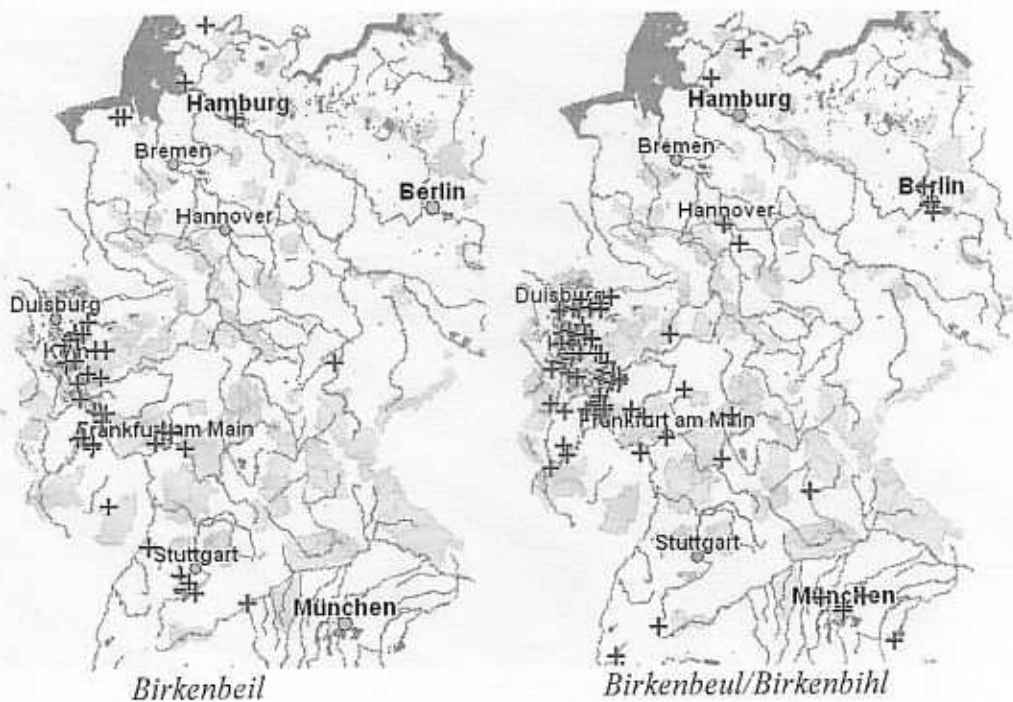


Der Familienname *Lindenstock* bei Köln

Das Bestimmungswort des Familiennamens *Birkenstock* ist die Baumbezeichnung *Birke*, althochdeutsch *birka*, altsächsisch *berka*, mittelhochdeutsch *birke*, mittelniederdeutsch *berke*, *barke*. Die Namensvariante *Berkenstock* zeigt die niederdeutsche Form, die auch für Teile des Rheinlands im Rheinischen Wörterbuch Bd. 1, Sp. 709 ausgewiesen ist. In *Bergerstock* ist die hessische mundartliche Form *berge* enthalten (vgl. R. Mulch: *Südhessisches Wörterbuch*, Lfg. 2, Marburg 1966, Sp. 864).

Die Häufigkeit des Namens *Birkenstock* im Rheinland, der als Wohnstättenname den Namensträger als den „der am Birkenstock, an der Birkenrodung“ wohnt, bezeichnet, ist wohl dadurch zu erklären, dass die Birke nicht zum typischen Baumbestand dieses

Landstrichs gehört, wie es im Gegensatz in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern z. B. der Fall ist, so dass die Benennung nach einer selteneren Baumart als markantes Merkmal plausibel wird. Zahlreiche andere Zusammensetzungen mit dem Bestimmungswort *Birken-* sind in Westdeutschland verdichtet zu finden, z. B. die Familiennamen *Birkenbach*, *Birkenbusch*, *Birkenbeil*, *Birkenbeul* und *Birkenbihl* (zu mittelhochdeutsch *bühel* „Hügel“), *Birkenfeld* und *Birkenkamp* (zu mittelniederdeutsch *kamp* „Feld“):





Leipzig, den 08.07.2005
 Namenberatung der Universität Leipzig

Franziska Menzel, M. A.

UNIVERSITÄT LEIPZIG
 Institut für Slayistik
 Namenberatungsstelle
 Beethovenstraße 15 · 04107 Leipzig
 Tel. 0900-1/88 77 35 · Fax 0341/97 37 497